

Äffle & Pferde



Ziemlich bescheide Freunde



ess!inger



Armin Lang
Der Erfinder von Äffle & Pferdle

Äffle & Pferdle feiern 60. Geburtstag!

Dass das unzertrennliche schwäbische Gespann, bzw. genau genommen das Pferdle schon 60 Jahre auf dem Buckel hat, glaubt man kaum – so frisch und munter Äffle & Pferdle heute noch sind. Die Geburtsstunde des zunächst solo und stumm auftretenden Pferdle war 1960. Der sympathische Gaul, der anfangs noch auf vier Beinen und in Schwarz-Weiß über die Bildschirme flimmerte, war eine Entwicklung des Stuttgarter Filmmachers **Armin Lang** im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks (SDR). Ziel der Einspieler war es, das damals neu erfundene Werbefernsehen aufzulockern.

Dass es gerade ein Pferd wurde, lag am Stuttgarter Wappentier, dem Rössle. Aber nach drei Jahren gingen Armin Lang die Ideen für das stumme einsame Pferdle aus und so entschloss man sich, dem Pferdle einen Partner an seine Seite zu stellen. Eine Idee war z.B. ein Hamster namens „Maultäschle“.

Der Bau des Affenhauses in der Wilhelma inspirierte Lang jedoch schließlich zu einem neuen Gefährten: einem Affen, genauer gesagt einem Schimpansen! Er war ideal zu vermenschlichen und als Trickfilmfigur noch nicht vorhanden. Zu Beginn, Anfang 1964, war es auch mehr ein Affe als ein Äffle.

Das neue Duo funktionierte tierisch gut: Das Publikum schaute sich die Werbung im Vorabendprogramm hauptsächlich wegen **Äffle & Pferdle** an. Das Erscheinungsbild der beiden, die damals noch „Pferdle & Äffle“ hießen, hatte sich im Laufe der Zeit immer wieder behutsam verändert und modernisiert. Der Durchbruch kam, als die Figuren anfangen, im breitesten Schwäbisch zu sprechen. Die Stimmen und das ansteckende Lachen des Pferdle lieh ihnen ihr geistiger Vater und Erfinder Armin Lang selbst – ein gebürtiger Bayer, der bereits mit 12 Jahren ins Ländle kam und ein gutes Gespür für die schwäbischen



Eigenheiten hatte. Das Pferdle bewegte sich in den Filmen schon bald auf zwei Beinen und blickte auf sein „Wohlstandsbüchle“, getreu Langs Motto: „Viecher send au bloß Menscha!“

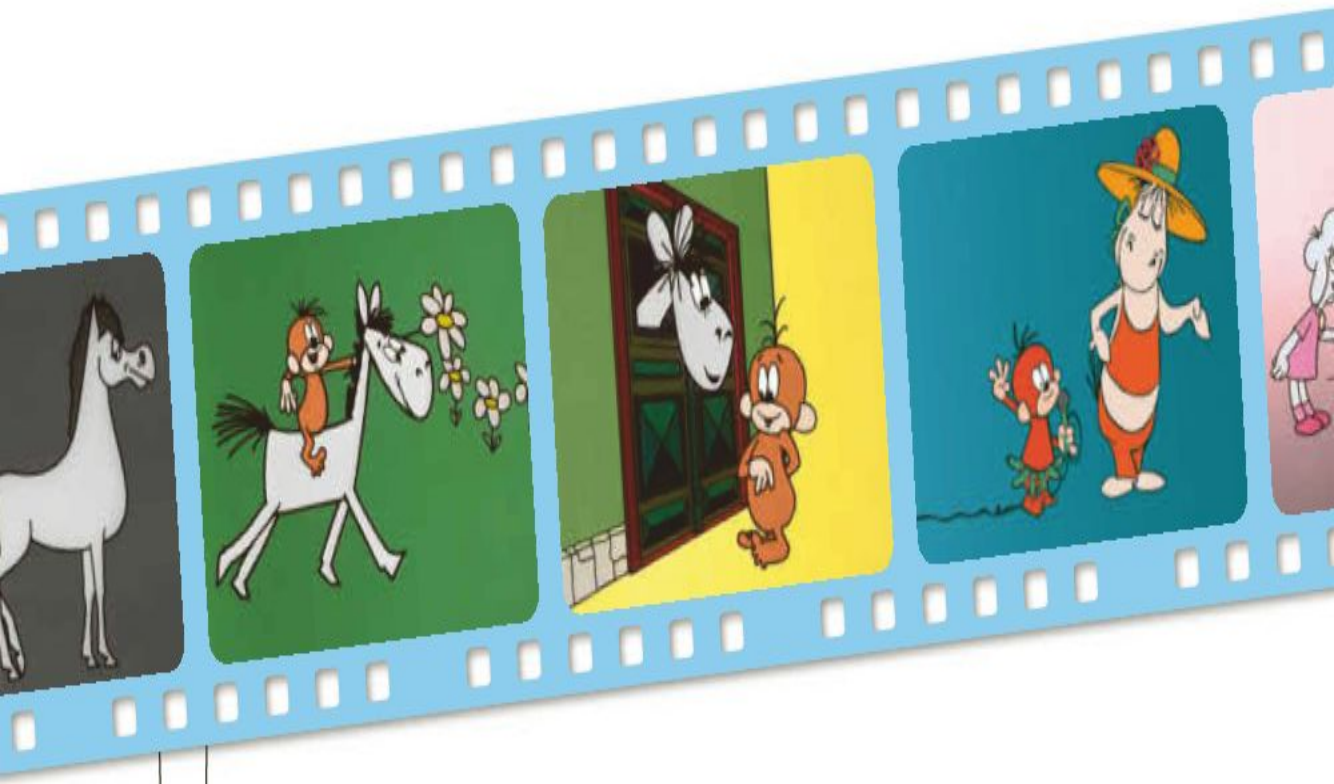
1967 wurden Äffle & Pferdle bunt und 1974 lernten sie sprechen. Sie brachten das Wenige, was sie zu sagen hatten, immer auf den Punkt. Viel Zeit blieb ihnen dafür nicht, manchmal liefen die Einspieler nur 6 Sekunden lang, wobei das Äffle als der kindlich-neugierige Zeitgenosse dem väterlich-altklugen und gemütlichen Pferdle gegenüberstand. Immer wieder griffen die beiden SDR-Maskottchen auch zum Mikrofon, sie sangen, tanzten und landeten 1976 mit dem „[Hafer- und Bananenblues](#)“ ihren bis heute größten Hit. Damals



dachte wohl keiner, dass Äffle & Pferdle es bis in die Top Ten der SWR1-Hitparade schaffen würden – mit einem sensationellen 5. Platz 2019! Es gibt heute kaum einen Schwaben, der dieses Lied nicht kennt.

Mitte der 1980er-Jahre sind die beiden dann auf den Hund gekommen: [Schlabbinchen](#), die adrette Pudeldame und das „Bäsele“ aus der Kurpfalz, gesellte sich dazu. Sie sollte zur regionalen und geschlechtlichen Gleichberechtigung beitragen, allerdings reichte ihr Ruhm nie so ganz an den von Äffle & Pferdle heran. Die schlagfertige Hundedame aus der Feder von Armin Lang brachte jedoch frischen Wind in das eingespielte Männergespann und aus dem Duo wurde ein lustiges Trio.

Zweifellos waren die Medienstars damals schon ein fester Bestandteil schwäbischen Kulturguts, unvergessen sind bis heute Sprüche wie „['s Äffle isch heut net dahom.](#)“ –



„Viiiieelen Dank!“ – „Mir kauftet nix.“ – und natürlich die schwäbischen Grußformeln „Hallole“ und „Adele“. Selbst eingefleischte Nicht-Schwaben dürften erkannt haben: Äffle & Pferdle gehören zu Baden-Württemberg wie Linsen mit Spätzle und Saitenwürschtle! Landauf und landab kannte man die beiden und selbst nach der schwäbischen Wende, als Äffle & Pferdle vom Südwestrundfunk in den vermeintlichen Ruhestand verabschiedet wurden, war noch lange nicht „Schluss mit lustig“.

Nach dem Tod des Äffle & Pferdle-Vaters 1996 brachte seine Produktionsfirma unter der Leitung des gleichnamigen Sohnes Armin Lang jr. zunächst noch weitere Spots heraus. 2001 hat der heutige SWR die Produktion neuer Einspieler dann allerdings mit Hinweis auf die große Zahl der existierenden Spots und die Herstellungskosten eingestellt. Insgesamt wurden fast **2.000 Trickfilme** mit

Äffle & Pferdle produziert. Doch auch ohne Fernsehen begeisterten sie die schwäbischen Gemüter. Viele Fans setzten sich für den Erhalt der Kultfiguren ein. Bereits seit 1993 haben Äffle & Pferdle einen eigenen Fanclub, dieser sitzt in Heidenheim und organisiert die beliebten alljährlichen Clubtreffen. Ihre Fan-Gemeinde dürfte noch größer geworden sein, als Äffle & Pferdle 2008 ihre Rückkehr auf den SilberBrunnen-Flaschen feierten. Ob Jung oder Alt – an Äffle & Pferdle kommt man einfach nicht vorbei, wenn man zum süßen oder sauren Sprudel greift.

Auch in der digitalen Welt haben Äffle & Pferdle längst Fuß gefasst: Auf der Internet-Plattform YouTube werden neue wie ältere Spots millionenfach angeklickt und auf ihrer Facebook-Seite verzeichnen die beiden mittlerweile über 200.000 Fans. 2011 gelang dem schwäbischen Duo ein **Comeback** zwischen zwei Buchdeckeln: Armin Lang jr.,



Autor Heiko Volz und Illustrator Roman Lang hatten sich mit dem Esslinger Verlag zusammengetan, um die beiden Figuren wieder ganz groß herauszubringen. Die Stimmen zu den Geschichten gab es bei zahlreichen Lesungen und Veranstaltungen rund um die lustigen Kultviecher zu hören.

Und nach über 15 Jahren Fernsehpause kehrten Äffle & Pferdle 2017 schließlich wieder ins Fernsehen zurück – nicht mehr als Pausenfüller oder Werbetrenner, sondern in einem eigenen 3-Minuten-Format mit den schönsten Kurzfilmen und neuen Berichten. Die beiden trafen sogar die „First Lady“ Baden Württembergs, Gerlinde Kretschmann.

Momentan stehen die Zwei im Rampenlicht mit der Umsetzung einer **Äffle & Pferdle-Ampel** in Stuttgart am Hauptbahnhof – ein wunderbarer Beweis dafür, dass Armin Lang mit seinen Trickfilmfiguren goldrichtig lag.

Das Besondere an diesem Jubiläumsband sind die zeitlosen Sprüche des Äffle & Pferdle-Erfinders sowie die Bilder von Julius Senderski aus den 90er-Jahren, die farblich aufgefrischt wurden – Äffle & Pferdle haben sich zum **60. Geburtstag** richtig in Schale geworfen. Auf den Bildern sieht man außerdem kultige Relikte aus dieser Zeit wie den großen Röhrenfernseher, vor dem die beiden gemütlich sitzen. Und manche Dinge überdauern einfach die Zeit, zum Beispiel dass Äffle & Pferdle sich an ihrem „Heilig's Blechle“ erfreuen und immer mit einem Augenzwinkern durchs Leben gehen:

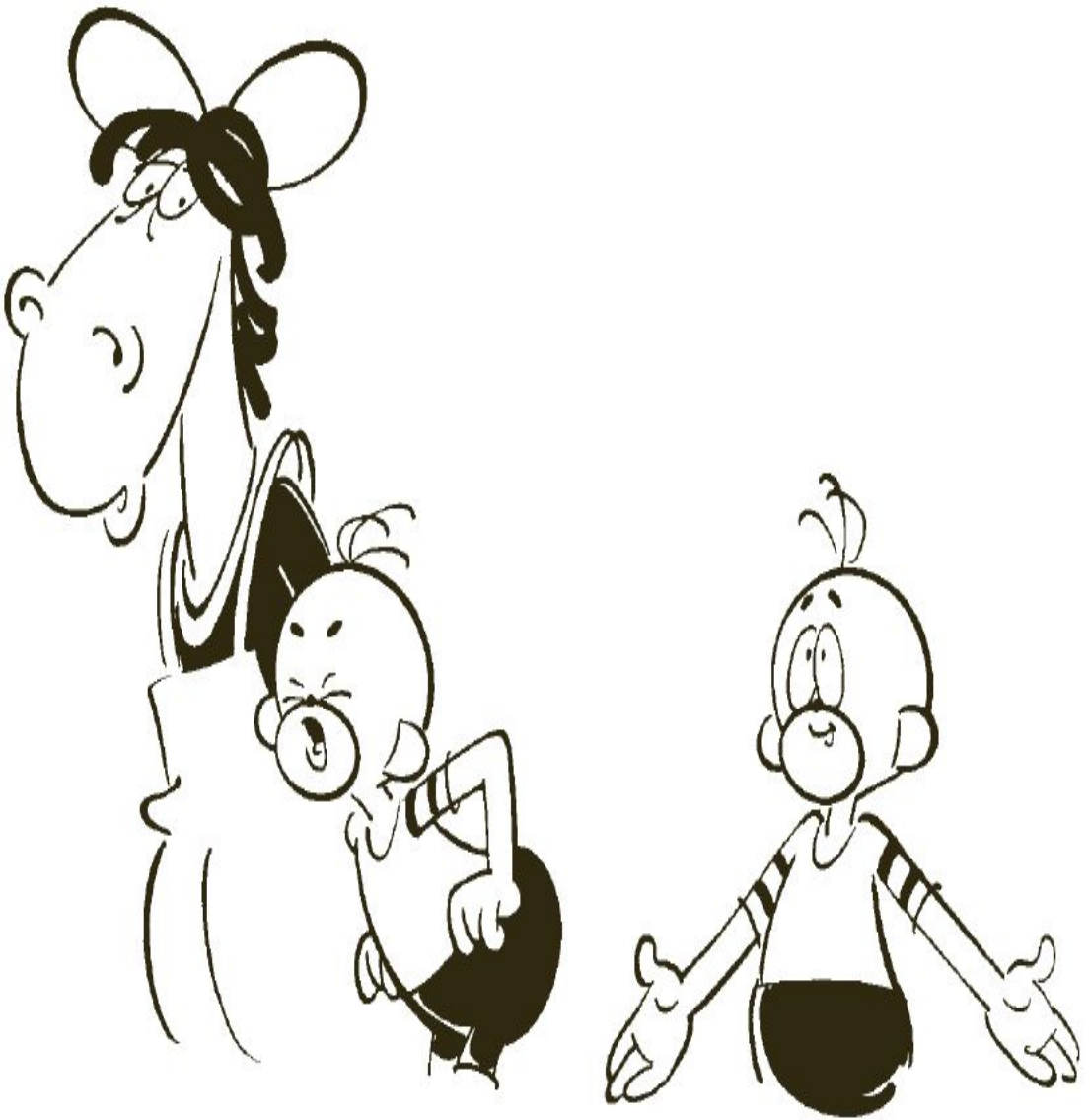
Äffle: „Grell, mir zwoi sehet doch glänzend aus!“

Pferdle: „Ond des sogar uff dr Mattscheibe.“

Mir wünschet euch viel Vergnügen mit den beiden!

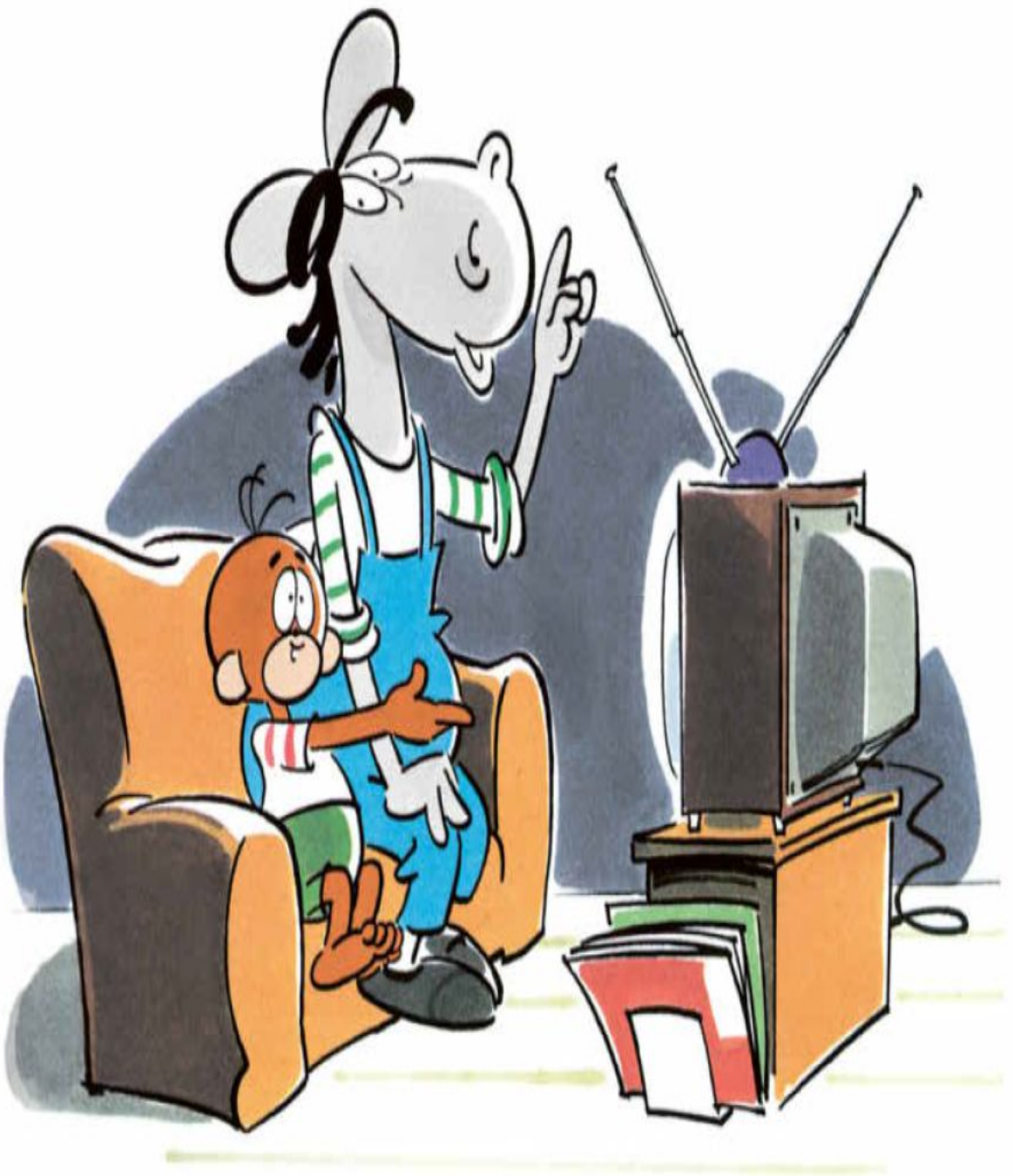
Pferdle: Hosch di verschluckt?

Äffle: Noi, i bin no da.



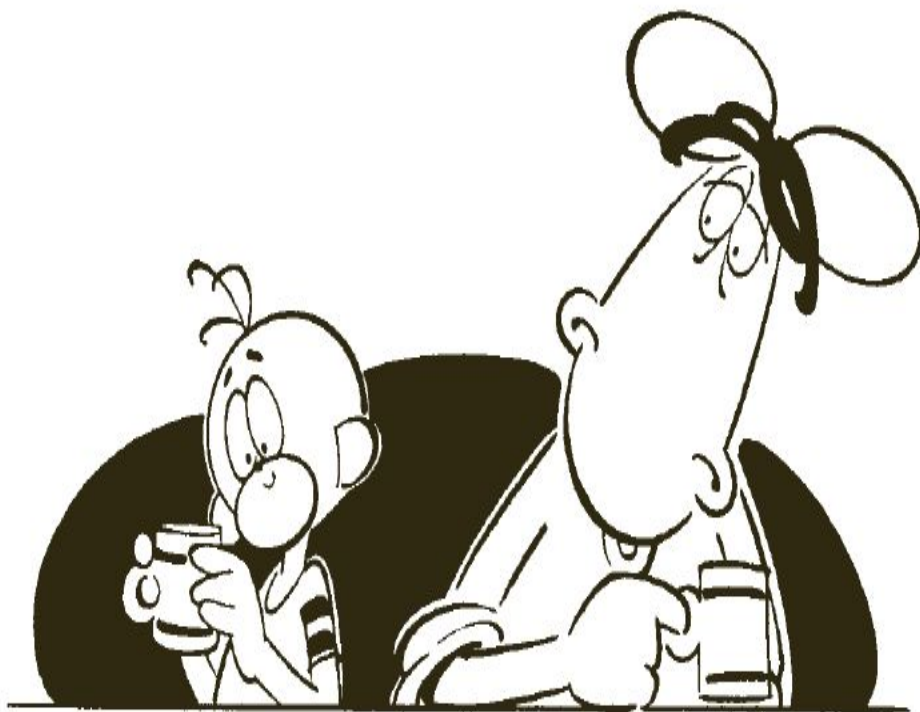
Äffle: Gell, mir zwoi sehet doch glänzend aus!

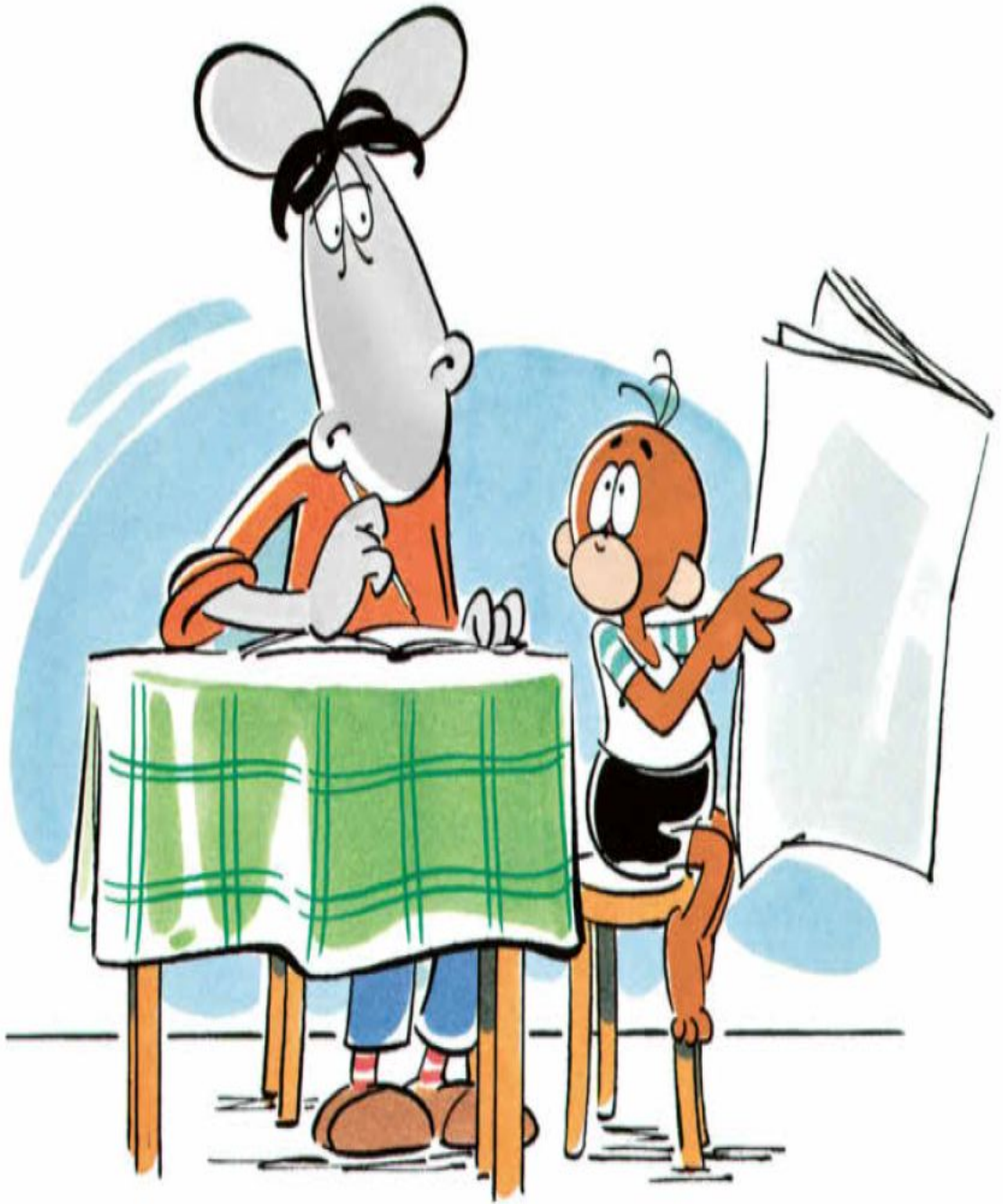
Pferdle: Ond des sogar uff dr Mattscheibe.



Pferdle: Der Kaffee isch heut aber dünn. Hosch weniger Kaffee
g'nomma?

Äffle: Noi, aber mehr Wasser.





Pferdle: Woisch du, dr Wievielte heut isch?

Äffle: Noi.

Pferdle: Ha, du hosch doch d' Zeitung in dr Hand.

Äffle: Ja, aber die isch von geschtern.



Pferdle: Liaber ab und zu a Dommheit macha, als nie ebbes G'scheits!

Pferdle: Sind die Blume künstlich?

Äffle: Natürlich.

Pferdle: Natürlich?

Äffle: Noi, künstlich.

Pferdle: Ja, was jetzt? Natürlich oder künstlich?

Äffle: Natürlich künstlich.

